



Klassenfahrt der 6b nach Nottuln in die Baumberge

Zu Beginn dieses Schuljahres fuhr die Klasse 6b mit 31 Kindern und ihrer Klassenlehrerin Frau Schulze Kalthoff, einem weiteren Lehrer, Herrn Ruhe sowie der Inklusionshilfe Frau Horiszny nach Nottuln. Man muss nicht weit weg sein, um den Schulalltag hinter sich zu lassen. In der ländlichen Gegend der münsterländischen Baumberge konnten die Schülerinnen und Schüler aufregende und interessante Tage verbringen.

Den ersten Vormittag verbrachten die Kinder damit, die Fragen des Stadtquiz zu beantworten. Schön, dass man dabei gleich den ganzen Ort kennenlernen konnte. Das Programm der Jugendherberge begann dann am Nachmittag und nannte sich „hoch hinaus“. Ziel dieser erlebnispädagogischen Spiele war es, die Klassengemeinschaft zu fördern, indem jede Schülerin und jeder Schüler erfahren konnte, was man selbst, aber auch was die anderen für jeden Einzelnen dazu beitragen können. Rücksichtnahme, Zuhören, Abwarten und Respekt waren die Themen. Gemeinsam mussten Lösungen gefunden werden, dann kann die Klasse auch einen Einzelnen tragen. Nicht immer klappt das auf Anhieb, dann müssen Absprachen getroffen werden. Ganz deutlich wurde dies am zweiten Tag bei einer Übung im Wald, bei der jeder Schüler, angeschnallt und gut gesichert, zwischen hohen Bäumen fliegen konnte.

Ein weiterer Höhepunkt der aufregenden Tage war die Nachtwanderung. Leider hatte ein „humorvoller“ Mensch aus Nottuln beinahe alle

Knicklichter zur Wegmarkierung eingesammelt, und so wurde es zum Abenteuer, den Weg zu finden. Nach halber Strecke legten sich erschöpft zum Verschnaufen alle auf den Boden und hofften auf Sternschnuppen. Leider konnte man keine entdecken. Weiter ging es, und dank der guten Ortskenntnisse der begleitenden Lehrer fanden zwar sehr spät, aber doch alle durch die Dunkelheit der Bauernschaften zurück zur Jugendherberge. Todmüde fielen die Jungen und Mädchen in die Betten.

Rückblickend waren diese Tage ein großer Gewinn für die Klasse und alle denken gerne daran zurück. Wie immer erscheint jedoch die Zeit zu kurz, und man möchte gerne noch verbleiben. Aber dann stand der Bus vor der Tür und brachte alle wohlbehalten und glücklich zurück in die Heimat.



